

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 73 (2000)

Heft: 9

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

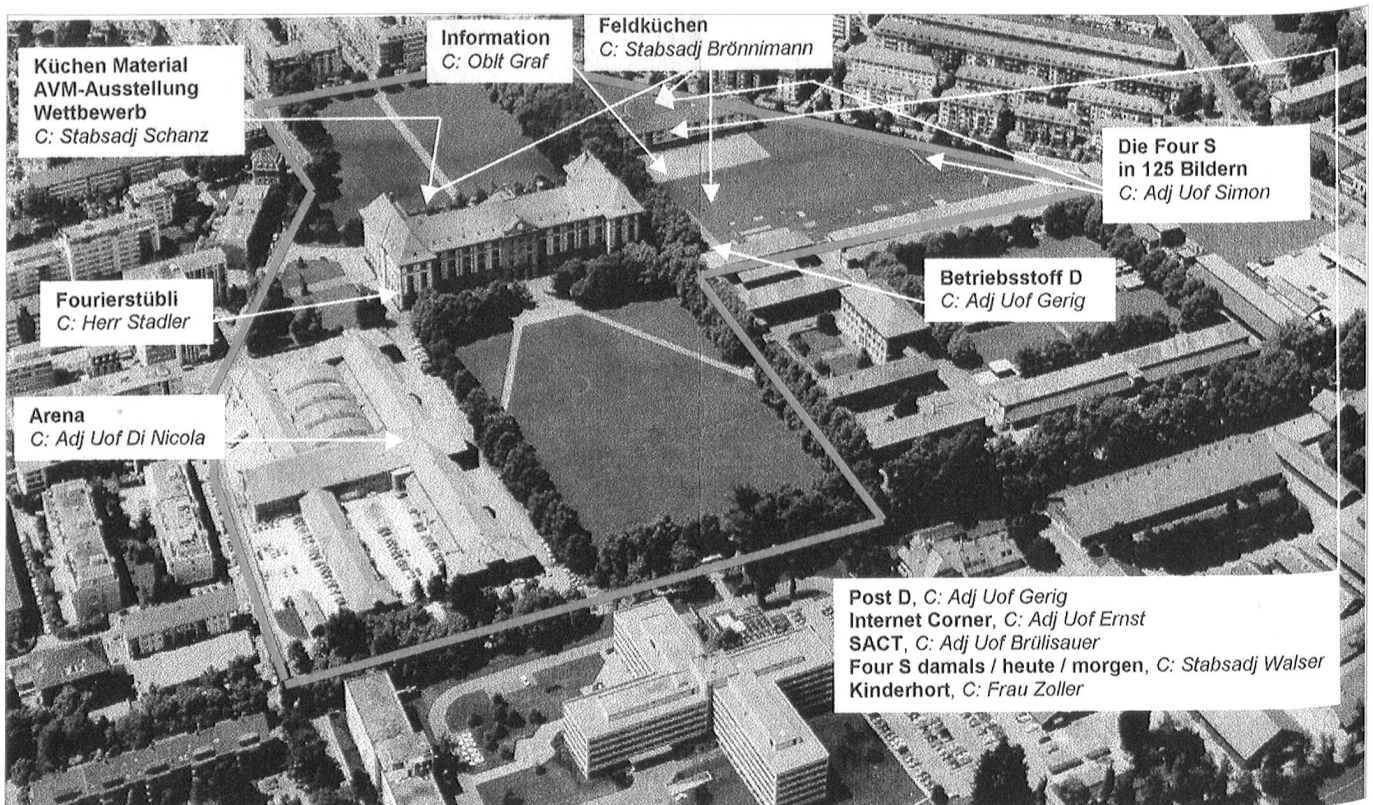
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Panorama



Ein Übersichtsplan über die verschiedenen Aktivitäten während des Tages der offenen Tür «125 Jahre Fourierschule». Änderungen vorbehalten.

16. September: Waffenplatz Bern fest in der Hand der Fouriere

Was sich am Samstag 16. September zwischen 9 und 14 Uhr auf dem Areal des Waffenplatzes Bern abspielt, ist einmalig und noch nie dagewesen: «Erlebnis Fourierschule» pur! Schliesslich sollen 125 Jahre Fourierschule nicht nur allen interessierten Kreisen einen Blick hinter die Tätigkeit des Fouriers und dessen Kaderausbildung ermöglichen, sondern gleichzeitig ein Dankeschön an alle Hellgrünen der Schweizer Armee sein, die sich uneigennützig dieser militärischen Berufung stell(t)en.

VON MEINRAD A. SCHULER

Oberst Urs Bessler, Kommandant der Fourierschule, und sein Kader sowie aus Verwaltung und Privatwirtschaft scheuen wirklich keine Mühe, um dem Gedenktag «125 Jahre Fourierschule» einen besonderen Stempel aufzudrücken. So werden die Besucher den Weg keine Minute bereuen

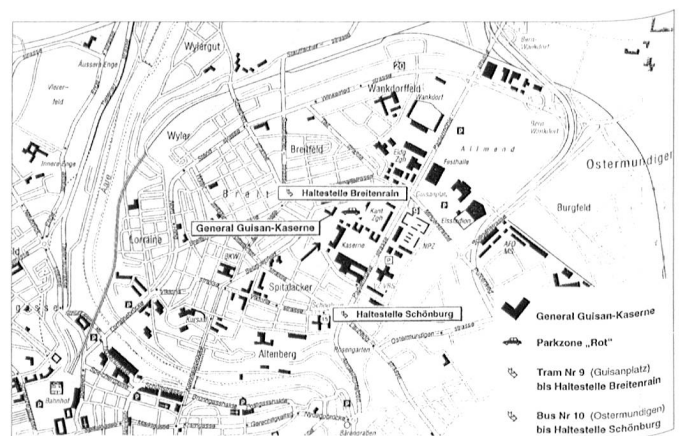
müssen. Im Gegenteil: Was sie zu sehen, zu hören, zum staunen und zum bewundern bekommen, geht ohne Zweifel in die Geschichte der Hellgrünen, wenn nicht sogar der Schweizer Armee, ein. Übertrieben? Keineswegs! Begleiten Sie uns bereits heute zum «Erlebnis Fourierschule».

Fourierschule in 125 Bildern

Vorweg: Die verschiedenen Attraktionen können individuell ausgewählt werden. Entsprechende Hinweistafeln erleichtern den Weg. Sollten trotzdem Unklarheiten, Fragen oder Wünsche herrschen, dann wendet man sich am besten an den Informa-

tionsstand von Oblt Graf auf dem Vorplatz der General-Guisan-Kaserne. Ans «Eingemachte» gehts dann bereits im Gebäude selber. Adj Uof Ernst präsentiert den Internet Corner (Informatik); bei Adj Uof Brülisauer erfährt man mehr über das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT),

und bei Stabsadj Walser wird im Massstab 1:1 die «Fourierschule damals / heute / morgen» gezeigt. Eine kurze Verschnaufpause fällig? Entweder entscheidet man sich nun, einen Einblick in den Betriebsstoff-Dienst (Adj Uof Gerig) oder die Ausstellung «Die Fourierschule in 125 Bildern» mit



Verschiedene Wege führen zum Waffenplatz Bern. Autofahrer benutzen die Autobahnausfahrt Bern-Wankdorf. Bitte beachten Sie dabei die Anweisungen der Hinweisposten. Bequemer lässt sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren. Ab Bahnhof Bern mit dem Tram Nummer 9 (Guisanplatz) bis Haltestelle Breitenrain oder Bus Nummer 10 (Ostermundigen) bis Haltestelle Schönburg.

PANORAMA	
Aktuell	2
Schweizer Armee	4
Im Blickpunkt	7

Adj Uof Simon zu erhalten. Hier werden Bekleidung, Ausrüstung, Reglemente, Behelfe, Buchhaltungen, Befehle, Requisiten und so weiter zwischen 1875–2000 zu bestaunen sein.

Ja, die Zeit reicht noch; also nichts wie hin zur Küchen-Material- und AVM-Ausstellung von Stabsadj Schanz. Nach Lust und Laune kann es aber an diesem Posten etwas länger dauern. Schliesslich wollen Sie doch den Angehörigen und Freunden beweisen, wie gut Sie im Kartoffel schälen gewesen waren und es heute noch sind. Zu gewinnen gibts das Original-Fourierschule-Gewürz!

Auf keinen Fall verpasst werden sollte auch die Arena mit Adj Uof Di Nicola in der ehemaligen Rossstallung. Die Fouriere und Quartiermeister werden sich dabei während fünfzehn Minuten sehnsüchtig an ihre eigene Dienstzeit zurückerinnern und den Begleitern vor Augen geführt, welche bedeutende und schöne Aufgabe ein Fourier in unserer Armee überhaupt im militärischen Alltag bewältigt.

Für Verpflegung ist gesorgt

Wollen Sie sich von all dem, was Sie nun gesehen, gehört und gefühlt haben etwas entspannen? Kein Problem: Bei der Kantine der Kaserne Bern lädt das «Fourierstübli» zum Verweilen ein bevor der grosse Hunger plagt. Dazu ist eine Klasse aus dem Fachkurs für Truppenköche mit Feldküchen auf dem Platz. Verpassen Sie also die Gelegenheit nicht und sind Sie dabei, wenn die Hellgrünen und deren Angehörige, interessierte Kreise, ja die ganze Schweiz der Kaderschmiede der Schweizer Armee ihre Aufwartung machen!

Mit oder ohne Uniform?

Den einen oder andern Wehrmann beschäftigt diese Frage. Für solche, die mit ihrer Uniform an diesem Tag beiwohnen möchten, können dies tun. Wichtiger ist, durch unsere grosse Teilnahme diesem imposanten Jubiläumsanlass einen nationalen – oder sogar internationalen? – Anstrich zu verleihen.

1875–2000

- **1875** erste Fourierschule in Thun. Dauer 20 Tage. Ausgebildet 47 Angehörige der Armee (bis 1893 konnten Soldaten, Wachtmeister und Korporäle zu Fourieren ausgebildet werden).
- **ab 1877** drei Instruktoressen für die Ausbildung zuständig. Die folgenden drei Jahre drei Fourierschulen (zwei in Thun und eine in Genf oder Freiburg).
- **1907** Dauer der Fourierschulen auf fünf Wochen erhöht.
- **ab 1908** zwei Schulen.
- **1913** Gründung des Schweizerischen Fourierverbandes.
- **1914** keine Schule. Diese wurde infolge Kriegsmobilmachung auf 1915 verschoben.
- **1917** Fünf Fourierschulen mit 357 Angehörigen der Armee.
- dann **bis 1924** zwei bis drei Fourierschulen mit 60 bis 80 Angehörigen der Armee.
- **ab 1925** vier Fourierschulen.
- **Anfang der 30er-Jahre** fünf Berufsoffiziere.
- Während des **Zweiten Weltkrieges** wurden 3000 Angehörige der Armee ausgebildet.
- Ab den **50er-Jahren** je vier Fourierschulen pro Jahr.
- **1958** ist die Fourierschule von Thun nach Bern umgezogen (Mannschaftskaserne).
- **Ab 1981** nur Kommandant und Administrator vollamtlich. Klassenlehrer setzen sich aus Milizoffizieren und Beamten des Oberkriegskommissariates zusammen.
- **1992** Einsatz von Chef Dienste (Berufsunteroffizier) und Kommandant-Stellvertreter (Berufs-offizier).
- **1994** Umzug der Fourierschule in die General-Guisan-Kaserne Bern.
- **1995** Einsatz Berufsunteroffiziere als Klassenlehrer.
- **1997** Einsatz eines Führungsgehilfen Kommandant (Berufsunteroffizier) anstelle eines Kommandanten-Stellvertreter (Berufs-offizier)
- **2000** Die Fourierschule feiert ihren 125. Geburtstag.

Auf Wiedersehen am Samstag 16. September zwischen 9 und 14 Uhr in Bern!

Oberst Urs Bessler in der A-LOG-Gastkolumne

Auf nach Bern!



Seit 125 Jahren werden im Kommando der Fourierschulen Fouriere und Fouriergehilfen ausgebildet. Dieses einmalige Ereignis feiern wir an zwei Tagen.

Am Freitag 15. September werden zum offiziellen Teil Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär sowie Medienvertreter erwartet. Vor den geladenen Gästen sprechen Herr Hans-Peter Seiler, Nationalratspräsident und Herr Jürg Böhni, Vorsitzender der Geschäftsleitung MESSE Basel jeweils über ihre Erfahrungen zum Militär. Herr Oberst i Gst Pierre-André Champendal, Ausbildungschef der Versorgungstruppen, äussert sich über die Entwicklung der Funktion des Fouriers von gestern zu morgen.

Im Anschluss daran führt der Schweizerische Fourierverband die Buchvernissage «70 Jahre «Der Fourier» und 125 Jahre Fourierschule» durch.

Alle, die sich in irgendeiner Form mit der Fourierschule verbunden fühlen, sind ganz herzlich zum Tag der offenen Tür vom Samstag 16. September in die General-Guisan-Kaserne nach Bern eingeladen.

Die Fourierschule präsentiert sich an diesem Tag in «125 Bildern». Diverse Ausstellungen von «Das war einmal – weisch no?» und «Veränderungen prägen die Zukunft des Fouriers» zeigen, dass die Zeit auch bei uns nicht stehen blieb.

«Vom Buchhalter zum Führungsgehilfen des Einheitskommandanten.» Diese Entwicklung von gestern zum heutigen Ausbildungsstand wird in einem Rollenspiel aufgezeigt.

Natürlich darf auch die Militärküche nicht fehlen: Eine Klasse aus dem Fachkurs für Truppenköche in Thun kocht für Sie typische Militärgerichte. Wie wärs mit einer Berner Erbsuppe, Käseschnittchen, Pot-au-feu, Risotto alla zucca oder Potée vaudoise? Wollen Sie Ihre Geschicklichkeit in der Küchenarbeit unter Beweis stellen? Kein Problem. Sie erhalten Gelegenheit dazu!

Für die kleinen Gäste steht ein Kinderhort bereit, damit für Sie die Fourierschule zum Erlebnis wird.

Also: Auf nach Bern!

Kommen auch Sie mit Ihrer Familie und Ihren Angehörigen am Samstag 16. September ab 9 Uhr bis 14 Uhr in die General-Guisan-Kaserne nach Bern.

Ich, meine Instruktoressen und Milizkader sowie die nachmaligen Fourieranwärter freuen sich zusammen mit dem Schweizerischen Fourierverband auf Sie.

*Oberst Urs Bessler
Kommandant der Fourierschulen*

Logistik im wissenschaftlichen Umfeld; Logistik Armee Schweiz

«Wenn die Logistik Nein sagt, dann hat sie Recht, man muss den Operationsplan ändern, er ist schlecht.»

«Quand la logistique dit non c'est elle qui a raison, il faut changer le plan d'opération, il est mauvais.»

General / Général Eisenhower

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Bedeutung der Logistik

Mit zunehmender Differenzierung der Armeeaufträge und fortschreitender Technisierung der Armee gewinnt die Logistik eine immer grössere Bedeutung. Die Zeit als die militärische Logistik als «quantité négligeable» qualifiziert wurde, ist längst vergangen. Wer sich mit militärischen Fragen befasst, kommt nicht an der Logistik vorbei. Im Gesamtsystem Schweizer Armee nimmt das Teilsystem Armeelogistik eine bedeutende Stellung ein (vgl. Generalstab, Untergruppe Logistik, Logistik Armee Schweiz. Eine interdisziplinäre, militärwissenschaftliche Studie, Bern, 15. September 1999). Die Studie erwähnt, dass «operatives und taktisches Wollen logistisches Können voraussetzt».

Im Hinblick auf die Planung und Realisierung der Armee XXI per 1. Januar 2003 erhält die Logistik der Schweizer Armee eine neue Bedeutung. Eine Fortschreibung der Logistik der Armee 95 auf die Armee XXI ist nicht mehr möglich; die Armee und auch die Logistik werden einschneidende Änderungen erfahren. In der noch bestehenden Armee 95 hat die Logistik verschiedene Umorganisationen, insbesondere Verkleinerungen über sich ergehen lassen müssen. Ab dem 1. Januar 2000 zählt die Armee 95 noch 13 Versorgungsbataillone und ebenso viele Basisversorgungsplätze. Diese Truppenkörper sind in sechs Versorgungsregimentern zusammengefasst, die je aus einem Stab und einem Stabszug bestehen. Die Versorgungsregimentsstäbe, den Territorialdivisionen/brigaden unterstellt, haben jedoch nur Ausbildungsfunktionen und im Einsatz keine Bedeutung, da die «Einsatzinheit» das Versor-

gungsbataillon ist. Das Kuriosum der sechs Versorgungsregimentsstäbe wird mit der Armee XXI wieder verschwinden. Die logistischen Formationen der Armee 95 sind auf die Territorialdivisionen/brigaden konzentriert (Spital- und Versorgungsregimenter), daneben finden sich solche in den Armeekorpsgruppen (Transportbataillone) und auf Stufe Armee (Sanitätsmaterialregiment, Militärischer Eisenbahndienst und ab 1. Januar 2000 neu die Feldpostkompanien). Mit den PROGRESS-Massnahmen hat sich der Bestand an Logistiktruppen (Sanität, Versorgung, Material, Transporte, Feldpost) erheblich vermindert.

Bei einem Bestand der Armee 95 per 1. Januar 2000 von rund 350 000 Personen beträgt der Anteil der Versorgungstruppen rund 10 000 bis 11 000 Personen (zirka 3 Prozent). Die Straffung der Logistik betrifft nicht nur die Stäbe und Einheiten der Logistiktruppen, sondern auch die Infrastruktur und Vorräte. Mit dem Vorräteabbau sank auch die Versorgungsautonomie verschiedener Versorgungsgüter. Die Logistik hat ihren Stellenwert behalten, wenn auch seit Einführung der Armee 95, ab dem 1. Januar 1995, sich verschiedene Gewichtungen verändert haben.

Logistik und Wissenschaft

Logistik als Bezeichnung ist seit längerem bekannt; doch erst richtig nach dem Zweiten Weltkrieg findet die Logistik Eingang in die Wirtschaft und das Militär. In den Wirtschaftswissenschaften ist es vor allem die Betriebswirtschaft, wo die Logistik als Unternehmenslogistik behandelt wird. Dabei unterscheidet die Betriebswirtschaftslehre zwischen Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik.

Das Militär bedient sich ebenfalls des Begriffes Logistik, wenn auch in unterschiedlicher Art als die Wirtschaft. In der Armee 61 gilt noch eine historisch gewachsene Logistik; sie ist ausgebildet wie in einem ausländischen Expeditionsheer und umfasst drei Stufen, 1. Stufe: Truppe, 2. Stufe: Divisionen und Brigaden und 3. Stufe: (Armeekorps) Armee.

Diese pragmatisch entstandene Logistik erweist sich als kompliziert, doppelspurig und zuwenig effizient. In den 70er-Jahren wird der Umbau und die Vereinfachung der Logistik studiert, wobei spezifisch schweizerische Bedürfnisse einbezogen werden. Mit der Versorgungskonzeption von 1977 erhält die Schweizer Armee erstmals eine moderne Logistik. Die theoretisch abgestützte Konzeption bringt eine wesentliche Reorganisation der Teile der Logistik und eine vereinfachte Anwendung in der Praxis. Es bestehen nur noch zwei Stufen in der Versorgung, 1. Stufe: Truppe und 2. Stufe: Basis, die ehemalige 2. Stufe Division beziehungsweise Brigade fällt ersatzlos weg. Die logistischen Truppen werden auf Stufe Territorialzone (den Armeekorps unterstellt) konzentriert; daneben sind weitere Logistiktruppen auf der Ebene der Armee vorhanden. Mit der Versorgungskonzeption 1977 wird eine klare und übersichtliche Versorgungsorganisation in der Armee eingeführt. Praktisch die ganze Versorgung wickelt sich über die Basisversorgungsplätze der Versorgungstruppen ab, wo im Holprinzip, über kurze Versorgungsdistanzen, die Truppenkörper alle Versorgungsgüter beziehen.

In zwei Schritten wird dieses erfolgreiche Versorgungskonzept ausgehöhlt. Mit der Armee 95 (ab 1. Januar 1995) werden die Versorgungstruppen reduziert,

personell, materiell und die Versorgungsautonomie wird herabgesetzt; es stehen weniger Basisversorgungsplätze zur Verfügung und die Versorgungswege werden länger.

Nach Durchführung von PROGRESS-Massnahmen sind die Versorgungstruppen per 1. Januar 2000 nochmals reduziert worden; es verbleiben noch weniger Basisversorgungsplätze und die Versorgungsdistanzen sind noch länger geworden. Eine weitere lineare Kürzung von Stäben, Einheiten, Personal und Material der Versorgungstruppen würde die Grenze der Glaubwürdigkeit dieser Truppengattung überschreiten. Eine Neukonzeption der Logistik ist erforderlich.

Neue Logistik für die Armee XXI

Die Grundidee ist, dass operatives und taktisches Wollen logistisches Können voraussetzt. Im Gesamtsystem Armee mit seiner Doktrin ist die Logistik als Teilsystem mit entsprechender Doktrin eingebettet. Für die Armeelogistik können zehn Grundmerkmale angeführt werden (vgl. Box).

Die Logistik der Schweizer Armee wird wie folgt definiert:

«Die Logistik Armee ist die Lehre von dem nach Grundsätzen

Logistik Armee: 10 Grundmerkmale

- Dynamisches System von Prozessen
- Bereitschaft: Aufwuchs- und Abbaufähigkeit
- Richtige Leistung und Kosten
- Führungsfähigkeit
- Information und Kommunikation
- Integration von Logistik und Operation
- Kooperation, Kompatibilität und Interoperabilität
- Standardisierung, Modularität und Multifunktionalität
- Flexibilität und Mobilität
- Effizienz — Effektivität: Optimierung Doktrin

Quelle: Logistik Armee Schweiz

gestalteten dynamischen System von Prozessen und Diensten. Ziel dieses militärischen Teilsystems ist es, die Mittel bedarfs-, zeit- und ortsgerecht den Leistungsempfängern zuzustellen, damit diese ihre bestmögliche Bereitschaft zur Erfüllung des Auftrages erreichen und aufrechterhalten.»

«Im Zentrum stehen die Vorgänge der Planung und Entwicklung, der Herstellung und Beschaffung, der Lagerung, Instandstellung und Bereitstellung, der Bewegung und Verteilung, ebenso der Evakuierung und Entsorgung von Material, Gütern, Einrichtungen und Kräften.» (Vgl. Logistik Armee Schweiz)

Zu den Rahmenbedingungen der Logistik zählen unter anderem das internationale Umfeld, die Bedrohung, Zeit und Raum wie auch Politik, Wirtschaft, Technik und die Armee. Die räumliche Dimension umfasst die Schweiz, Europa und die Welt; die zeitliche Dimension erstreckt sich über eine kurz-, mittel- oder langfristige Zeitdauer.

Darüber darf nicht hinwegtäuschen, dass die Armee nach wie vor drei Aufträge hat:

- Friedensunterstützung und Krisenbewältigung
- Prävention und Bewältigung existentieller Gefahren
- Raumsicherung und Verteidigung

Logistik Armee: Die 20 Grundsätze (Militär)

Siebner Regel

- Reaktionsfähigkeit - Autonomie
- Überlebensfähigkeit
- Überlegenheit
- Erreichen und Aufrechterhalten der Bereitschaft
- Integration von Logistik und Operation
- Koordination — Einheit — Ganzheit
- Kooperation – Kompatibilität – Interoperabilität
- Flexibilität
- Mobilität
- Dynamik
- Sicherheit – Schutz

Quelle: Logistik Armee Schweiz

Damit ist noch nichts über die Gewichtung dieser Aufträge gesagt, die gerade zum heutigen Zeitpunkt relativ offen ist. Kurz- bis mittelfristig scheinen die Friedensunterstützung / Krisenbewältigung und die Prävention / Bewältigung existentieller Gefahren im Vordergrund zu stehen, mittel- bis langfristig kann aber auch die Raumsicherung und Verteidigung wieder an Aktualität gewinnen.

Je nach Auftragsgewichtung sind das System Armee, das Teilsystem Logistik Armee und das Gesamtsystem Logistik auszugestalten. Bestimmend für die Logistik als Gesamtsystem sind die verschiedenen Ebenen, die sie verbindenden Prozesse und die eingesetzten Mittel.

Grundlage jeder Logistik ist die zivile Wirtschaft mit ihrer Infrastruktur. Darauf aufbauend kann die Logistik eine bestimmte Leistung erbringen, die auf die einzelnen Operationen abgestimmt sein muss und sie optimal unterstützen soll.

Dabei gelten für die Logistik zwanzig Grundsätze (vgl. Box), unter anderem die Siebner Regel für die logistische Unterstützung:

Die richtige Qualität, Quantität, Art, der richtige Ort, die richtige Zeit, die richtigen Kosten und der richtige Leistungsempfänger.

Zwischen den logistischen Grundsätzen herrscht Interdependenz. Eine Milizarmee kann als Ganzes nur nach einer Allgemeinen Mobilmachung oder Teile davon nach einer Teilmobilmachung bereit beziehungsweise einsatzfähig sein. Beide Fälle sind heute unwahrscheinlich. Deshalb hat die differenzierte Bereitschaft an Bedeutung gewonnen. Die verschiedenen Parameter bezüglich operationeller Bereitschaft können diverse Bereitschaftsgrade aufweisen, so zum Beispiel der Bestand, die Führung, Ausbildung, Ausrüstung und Logistik. Darüber hinaus soll bei Bedarf die Aufwuchsfähigkeit von Armee und Logistik zeitlich und systemmässig möglich sein. Für die logistischen Aktivitäten sind die folgenden Messgrößen von Bedeutung: Werte, Mengen, Zeiten, Distanzen, Gewichte, Volu-

mina, Güterklassen und Sicherheitsstufen. Von der Planung bis zur Entsorgung ist die Logistik im ganzen Prozess betreffend Operationen in der Armee involviert.

Organisation

Die Logistik soll eine regionale Grundorganisation (6 Regionen) erhalten und im Aufbau in vier Strukturen gegliedert werden:

- Statische und mobile Logistik
- Transport
- Infrastruktur und
- Führung

Der grösste Logistikverband, eine Logistikbrigade, soll aus folgenden Modulen aufgebaut werden:

- Mobilen logistischen Elementen (Bataillonen)
- Statischen logistischen Elementen (Bataillonen)
- Transporttruppen (inklusive Verkehrstruppen und Militäreisenbahndienstelementen auf Stufe)
- Infrastruktur und
- Führungselement (Stab)

In der Ablauforganisation erlässt die Führung, das Armeekommando, einen Operationsbefehl an die Armeekorps und einen Logistikbefehl an die Logistikbrigade. Vom Armeekommando geht der Befehlsweg zu den Kampfbrigaden und taktischen Truppenkörpern. Die Logistikbrigade pflegt den Dialog mit den Armeekorps und regelt in Befehlen den Einsatz der mobilen und statischen logistischen Elemente, der Transporte und der Infrastruktur. Das mobile logistische Element führt den Dialog mit den Kampfbrigaden, spricht

sich mit den taktischen Truppenkörpern ab und betreibt einen Umschlagplatz für die operativen Einsatzverbände.

Ein mobiles logistisches Element kann zur Direkt- oder Allgemeinunterstützung von Kampfverbänden eingesetzt werden, für besondere Einsätze sogar einem taktischen Truppenkörper unterstellt oder zugewiesen werden.

Teile der logistischen Verbände sollen stark professionalisiert, die Aufwuchsfähigkeit zur vollen Logistik-Leistungskapazität wird aber durch die Miliz gewährleistet werden.

An Stufen der operativen Logistik zur Unterstützung der Streitkräfte ist folgende Organisation vorgesehen:

- Stufe I: Der Einsatzverband, die Truppe, verfügt nur über minimalste eigene logistische Dienste, welche die Einheit unterstützen können.
- Die mobilen logistischen Elemente gewähren direkte Unterstützung zu den Leistungsempfänger-Einheiten; diese Elemente mit reiner Transportleistung werden zur Direkt- oder Feldunterstützung eingesetzt.
- Stufe II: Die Feldlogistik stellt Mittel und Dienste im Felde bereit, basierend auf einer temporären Infrastruktur.
- Stufe III: Das statische logistische Element leistet logistische Unterstützung für die Truppe, mittels logistischen Unterstützungseinheiten. Die Basislogistik produziert logistische Leistungen (Basis-Unterstützung) und besteht aus statischen Einrichtungen (Infrastruktur).

SOMMAIRE

L'armée XXI implique une nouvelle logistique qui sera totalement différente de celle de l'armée 95. Une étude scientifique militaire discute un programme pour réaliser cette nouvelle «logistique armée suisse». Mais bien des questions restent encore ouvertes. Comme l'armée XXI, sa logistique elle-même sera plus petite, mais polyvalente et peut-être concentrée au niveau de l'armée dans une brigade logistique. Qui vivra, verra!

Das Ziel ist, der Schweizer Armee eine flexible und effektive logistische Aufbau- und Ablaufstruktur zu verpassen. Die Truppe soll vorne mit kleinem Vorrat auskommen und die Basis soll hinten einen grossen Vorrat bereithalten. Die Logistikleistungen sollen auf zwei Ebenen erbracht werden, auf derjenigen der Truppe einerseits und auf derjenigen der mobilen beziehungsweise statischen Logistikelemente andererseits.

Die Kommandi der verschiedenen Stufen sollen über zwei Stabsteile verfügen, einen Stab Operationen und eine Stab Logistik. Der Stab Logistik mit seiner Logistikorganisation muss die Logistikfähigkeit einer kombattanten Truppe beurteilen können und ihre kombinierte logistische Unterstützung sicherstellen.

Ausgehend vom Logistikstab des Generals verfügen alle Kommandanten jeder nachfolgenden Stufe bis hinunter zum Bataillon über einen Logistikstabsteil, welcher als Versorgungs- und Dienstkomponente eingesetzt wird, zur Koordination und Kontrolle aller Kampfunterstützungstätigkeiten.

Probleme und Beurteilung

In der Armee XXI ist eine flexible und modulare Struktur der Logistik gefragt; sie muss robust sein und die Fähigkeit besitzen, aufgeteilte Operationen zu führen und zu unterstützen. Organisatorisch sollen die logistischen Elemente in einer Logistikbrigade auf Armee-Ebene zusammengefasst werden. Sie soll neben mobilen und statischen logistischen Elementen (Bataillone) auch Transporteinheiten (Bataillone) und die Infrastruktur umfassen. Damit unterscheidet sich die Logistik Armee Schweiz von der heutigen Logistik der Armee 95, wo noch immer das Zweistufenmodell mit Truppe und Basis gilt.

In der Logistik Armee Schweiz bilden neben der Industriebasis vor allem die militärische Infrastruktur die Basis, die für die Produktionsleistung zuständig ist. Mit den statischen logistischen Elementen und der erwähnten Basis ist das statische Element der Stufe III umschrieben.

Die neue Stufe II besteht aus den mobilen logistischen Einheiten (Feldlogistik) und der Transportlogistik zur Verteilung der Logistikleistung.

Die Truppe als Konsument ist mit minimalen logistischen Diensten die Stufe I.

Was auffällt, ist, dass nach Abschaffung der dreistufigen Versorgungsorganisation Ende 1976, erneut eine solche plus eine Zwischenstufe Transportlogistik eingeführt werden soll. Praktisch besteht die Stufe II aus den mobilen logistischen Elementen und der Transportlogistik. Neben den heute statischen Versorgungsbataillonen wären somit noch mobile Versorgungsbataillone erforderlich. Ob und auf welcher Stufe die Transportlogistik eingeordnet werden soll, ist zumindest noch offen; die fünf Transportbataillone können bei den Armeekorpsstruppen verbleiben oder in die Logistikbrigade auf Stufe Armee integriert werden. Nicht ersichtlich ist weiter, ob die Feldposteinheiten separate Armeetruppen bleiben, oder ebenfalls in die Logistikbrigade integriert werden.

Bei der künftigen Logistik stellt sich, neben der Finanzierungsfrage, vor allem die Bestandesfrage. Ausgehend von einer Armee XXI von minimal 120 000 Personen plus maximal 80 000 Personen in der Reserve, stellt sich die Frage nach dem Bestand der Logistik, insbesondere von Versorgungs-, Material- und Transporttruppen. Ausgangspunkt ist der Bestand der Armee 95 am 1. Januar 2000 von 350 000 Personen. Die 13 Versorgungsbataillone haben zum erwähnten Zeitpunkt einen Bestand von rund 10 500 Personen, die Transporttruppen auf Armeekorps-Ebene rund 2500 Personen, die Logistiktruppen zählen damit rund 13 000 Personen, das heisst rund 3,7 Prozent des Armeebestandes.

Wird die Armee XXI auf 120 000 Personen reduziert, beträgt der Anteil der Logistiktruppen 4500 bis maximal 5000 Personen. Verbleiben in der Armee XXI (inklusive Reserve von 80 000 Personen) noch 200 000 Personen,

beläuft sich der Anteil der Logistiktruppen auf 7400 Personen. Sollen in der Armee XXI alle Logistiktruppen auf Armee-Ebene in einer Logistikbrigade zusammengefasst werden, könnte dieser Grosse Verband zwischen 4500 und 6000 Personen zählen. Darin wären Versorgungs-, Material- und Transporttruppen vereinigt. Mit diesem Brigadebestand wäre die Bildung von sieben bis neun mobilen beziehungsweise statischen logistischen Bataillonen und Transportbataillonen möglich.

Wie damit eine dreistufige Versorgungsorganisation für die Armee XXI bewerkstelligt werden soll, ist zumindest fraglich. Von vornherein müssten Infrastrukturaufgaben an zivile Organisationen und durch die zivile Militärverwaltung wahrgenommen werden. Auch Produktionsaufgaben wären für die Armeelogistik nicht mehr durchführbar;

«Eine Schlacht ist durch die Logistik gewonnen oder verloren bevor ein einziger Kanonenschuss abgefeuert worden ist.»

«Une bataille est gagnée ou perdue par la logistique avant qu'un seul coup de canon ait été tiré.»

Generalfeldmarschall/Maréchal
Rommel

es würden ihr Distributions- und bestimmte Transportaufgaben verbleiben.

Bezüglich Armee XXI und Logistik Armee Schweiz sind die Probleme aufgezeigt, doch bleiben noch viele Fragen offen. Der Grundsatz der Gefechtsführung «Einfachheit» gilt übertragen durchaus auch für die Logistik. Nur einfache Lösungen bewähren sich in der Armee wie auch in der Logistik.

Eine Armee hat man immer im Land!

VON MARKUS KÜNDIG ALT STÄNDERAT, ZUG

Dies ist wohl eine Aussage, die immer wieder, wenn die Kriege vorbei waren, von vielen Leuten angezweifelt wurde. Denn der Ausbruch des «ewigen Friedens» ist wohl eine Grundhoffnung des Menschen.

Nach dem Abschluss des Ersten Weltkrieges wurden verschiedene Armeen demokratischer Länder Europas so redimensioniert, dass sie ihren Aufgaben zu Beginn der 30er-Jahre unmöglich nachkommen konnten. In diese Schwäche drangen moderne deutsche Armeen und überwältigten Europa im Zweiten Weltkrieg auf erschreckende Art und Weise. Wohl hätte Hitler sich mehr Zurückhaltung auferlegen müssen, wären die anderen europäischen Länder militärisch bereitgewesen und sie hätten aus einer militärisch starken Position 1938 auch politischen Widerstand bieten können.

Wir Schweizer waren auch nicht sehr gut gerüstet, unser Gelände und die Nord-Süd-Passagen führten zu anderen militärpolitischen Überlegungen. Kein Mensch kann heute sicher sein, dass nicht schon bald wieder ein Staat einen Kriegswahnsinn vom Zaun reisst. Wenn wir als Schweiz unsere politische, geistige und wirtschaftliche Souveränität erhalten wollen, benötigen wir auch die militärische Absicherung. Nur so sind wir vor Erpressungen und Aggression durch eigene Kraft geschützt.

Eine moderne Armee jedoch braucht moderne Waffen und Abwehrmittel und die sind – so bedauerlich dies ist – nicht für einen Pappentiel zu haben.

Sagen wir daher Nein zur Halbierungsinitiative. Wenn wir schon wissen, dass wir immer eine Armee in unserem Land haben werden, dann soll es die «Eigene» sein. Nur sie ist in der Lage, unserer Bevölkerung den notwendigen Schutz und eine möglichst hohe Abschreckung zu bieten.